Zeitschrift: Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in

der Schweiz

Herausgeber: Katholischer Verein für inländische Mission in der Schweiz

Band: 29 (1892)

Rubrik: Neunundzwanzigster Jahresbericht über den katholischen Verein für

inländische Mission: vom 1. Januar bis 31. Dezember 1892

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nennundzwanzigster Pahresbericht

über den

katholischen Verein für inländische Mission.*

Bom 1. Januar bis 31. Dezember 1892.

chon sind es bald 30 Jahre, seit unser Verein die Aufgabe über= nommen hat, den in die protestantischen Kantone einwandernden Katholiken zur religiösen Pflege und zu einer geordneten Seelsorge zu verhelfen und dafür die nötigen Geldmittel zusammenzubringen. Wenn wir auf den Erfolg unfrer Thätigkeit zurückblicken, so können wir einem Gefühle hoher Befriedigung uns hingeben. Die Hoffnungen, welche man bei Gründung des Vereins an seine Wirksamkeit geknüpft hat, sind unter dem Segen Gottes in reichem Maake in Erfüllung ge= gangen. Von den Quellen des Rheins in Graubunden bis herab nach Basel und von da bis Neuenburg, Waadt und Genf, überall haben wir neue Schöpfungen aufzuweisen, durch welche Tausende von Glaubens= genossen zu einem frommen, gesitteten Leben angeleitet werden. Im Kanton Zürich allein — welcher Kanton allerdings am meisten von fatholischen Einwanderern überschwemmt wird — haben wir bis heute volle 12 Missionsstationen gegründet. Alle besitzen bereits, mit einer einzigen Ausnahme, eigene Seelsorgsgeistliche und die meisten haben auch schon Kirchen und Pfarrhäuser. Auch in allen andern protestanti= schen Kantonen oder Kantonsteilen, sowohl der französischen, als deutschen

^{*)} Unser hohe Bundesrat hat verordnet, daß mit dem Jahre 1893 alle eidgenössischen metlichen Erlasse "nach der neuen preußischen Rechtschreibung" gedruckt werden sollen und er verbindet damit den Bunsch, daß man auch sonst in der Schweiz ihm nachahmen möchte. Bereits wird da und dort von Bolk und Behörden ihm Folge geleistet. So sieht sich denn selbst ein 72-jähriger Berichterstatter veranslaßt, seine uralte Rechtschreibung, welche er schon als Schulknabe sorgfältig eingeübt und so lange Jahre gepstegt hat, zum Opfer zu bringen. Erzeigten wir allesamt uns gegen Gott und seine Gebote so folgsam und unterwürfig, wie gegen die Ansordnungen oder Bünsche irgend einer menschlichen Macht, wir wären die allerbesten Menschenkinder und Miltons "verlornes Paradies" wäre längst wieder gefunden.

Schweiz, sind durch unfre Hülfe teils neue Seelsorgsposten geschaffen, teils bereits bestehende in ihrer Entwicklung gefördert worden. Auch in katholischen Gegenden, wo der "Altkatholizismus" zu Verwirrungen und Spaltungen Anlaß gegeben hat, sind wir den treu gebliebenen Kastholiken, welche ihrer Kirchen und Pfrundgüter beraubt wurden, beiges

standen, um ihnen die Pflege der Religion zu erleichtern.

Wie war es uns möglich, eine so umfassende Thätigkeit zu entwickeln? Das haben wir einzig der wahrhaft großartigen, unerschöpflichen Opserwilligkeit unsres Volkes zu verdanken. Die in den Kechnungen unsrer Jahresberichte erscheinenden und von Jahr zu Jahr
wachsenden Geldsummen bilden nur einen Teil dessen, was für diese Zwecke jährlich gespendet wurde. Seit langen Jahren haben bald diese,
bald jene Stationsgeistlichen, und oft mehrere zugleich, unser Land nach
allen Richtungen durchwandert, um für all die rasch nacheinander erbauten Kirchen die nötigen Geldmittel aufzubringen. Überall hat man
ihnen freigebig die Hand geöffnet und jeder Heinkehrende äußerte sich
in der Regel zusrieden über den Erfolg seiner Keisen. Das ist ein
überaus rühmliches Zeugnis für den frommen Sinn unsres Volkes und
ist ein Beweis, daß trotz manchen Mängeln ihm noch ein großer Fond
christlichen Glaubens innewohnt.

Leider können wir nicht in Aussicht stellen, daß nun unsre Thätigsteit abgeschlossen sei und daß es mit dem Liebesgabensammeln ein Ende habe. Die Verschiebung unsrer schweizerischen Bevölkerung hört nicht auf und die gegenseitige Einwanderung in die Kantone dauert fort. Neben der Notwendigkeit, das bisher Geschaffene zu erhalten, treten immer neue Bedürfnisse zu Tage und schon jetzt könnten wir auf verschiedene Orte hinweisen, wo in kurzer Frist wieder neue Stationen ersichtet werden müssen. Fahren wir daher fort, diesem hochwichtigen und segensvollen Werke unsre Ausmerksamkeit zu widmen und bedenken wir, daß jedes Opfer, welches wir für dasselbe bringen, eine That der edelsten Nächstenliebe ist!

Wir wollen nun wieder nach einander alle unterstützten Orte bestuchen und darüber Einiges mitteilen. Obwohl wir uns überall der möglichsten Kürze befleißen, wird doch leider unser Gesamtbericht immer umfangreicher. Möge jeder einzelne Leser herausnehmen, was für ihn ein besondres Interesse hat!